



Tätigkeitsbericht des Ostkirchlichen Instituts 2012

Trägerschaft „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“

In bewährter Weise kann das Ostkirchliche Institut unter seiner Trägerschaft, der „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“ seine Arbeit fortsetzen. Die interne Umstrukturierung des Instituts im Jahr 2009 und die Errichtung der neuen Trägerschaft 2010 haben den Fortbestand des Instituts gesichert und zu seiner Konsolidierung beigetragen. Die Vertreter der Gesellschafter (Katholische Diözese Würzburg, Echter Verlag, Provinzialat der Augustiner) nehmen in der Regel nach Möglichkeit an den zweimal jährlichen Sitzungen der Leitung und des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts teil; die gute Zusammenarbeit kann nicht hoch genug geschätzt werden. Besonderer Dank gebührt der Geschäftsführerin der GmbH, Frau Christiana Krauß-Schmidt, die sich mit großem Engagement für die Belange des Instituts einsetzt. In erheblichem Maße trägt der ÜDF durch seine anhaltende Unterstützung zur Bestandssicherung des Instituts bei.

Veranstaltungen

Im Jahr 2012 konnte das Ostkirchliche Institut sein 65-jähriges Bestehen begehen, das am 21. Juni mit einem byzantinischen Vespersgottesdienst und einem anschließenden Festakt gebührend gefeiert wurde. Das Grußwort übernahm S.E. Bischof Gregor Maria Hanke OSB aus Eichstätt, der dem OKI eng verbunden ist, da er einen Teil seines Doktoratsstudiums im Fach Ostkirchenkunde in Würzburg verbracht und häufig die Bibliothek des OKI konsultiert und mit den Mitarbeitern regen Austausch gepflogen hatte. Als Festredner konnte der Liturgiewissenschaftler Prof. Dr. Hans Jürgen Feulner aus Wien gewonnen werden, der einen eindrucksvollen Vortrag hielt: „Ex oriente lux“: Die Ostkirchen und ihre Liturgien“. Am folgenden Tag, den 22. Juni, fand das diesjährige Ostkirchenkundliche Symposium statt mit dem Thema „Das Armenische Christentum“. Als Referenten konnten gewonnen werden Prof. Dr. Hacik Gazer aus Erlangen, Prof. Dr. Theo van Lint aus Oxford, PD Dr. Heinzgerd Brakmann aus Bonn sowie Dr. Mikhael Arakelyan aus Erevan/Armenien, der sich seit 1. März 2011 für ein Jahr aus KAAD-Stipendiat am OKI aufhält. Die ganztägige Veranstaltung zog wieder interessierte Zuhörer und Fachleute aus dem In- und Ausland an. Die Referate werden im aktuellen Jahrgang der Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ veröffentlicht. Über die Veranstaltungen erschien sowohl in der Lokalpresse als auch im Nachrichtenportal der Universität ein ausführlicher Bildbericht unter dem Titel: „Weltkirche im Steinbachtal“.

Auch in diesem Jahr wurden am OKI wieder mehrere öffentliche Gastvorträge veranstaltet, die alle durch die Südosteuropa-Gesellschaft (SOG) mitveranstaltet und finanziell gefördert wurden. Diese Möglichkeit steht dem OKI zur Verfügung, nachdem im Herbst 2009 Prof. Dr. Christian Hannick die Zweigstelle Würzburg der SOG hier ansiedeln konnte, die er als Zweigstellenleiter ehrenamtlich betreut. Am 15. März 2012 referierte Dr. Stefan Reichelt aus Leipzig über „Griechische Gelehrte in Deutschland. Evgenios Vulgaris - Thomas Mandakasis - Nikiforos Theotokis in Halle und Leipzig

und die orthodoxe Gemeinde zu Leipzig“. Univ.-Prof. Dr. Oliver Schmitt aus Wien hielt am 14. Mai 2012 einen Vortrag über „Die Osmanische Eroberung des orthodoxen Balkans. Ende des balkan-orthodoxen Commonwealth oder Beginn der pax ottomanica?“ Im Rahmen des Symposiums am 22. Juni 2012 wurde der Vortrag von Prof. Dr. Hacik Rafi Gazer (Erlangen) als SOG-Veranstaltung finanziert: „Das Armenische Patriarchat von Konstantinopel. Seine Entstehung, Geschichte und Gegenwart“. Der Lichtbilder-Vortrag am 4. Dezember 2012 von Dr. Andreas Schminck (Frankfurt am Main), „Die Geburt Christi in der byzantinischen Kunst“ bot einen eindrucksvollen kunstgeschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Weihnachtsikone und paßte somit auch gut in die Zeit des Kirchenjahres.

Die nächsten Vorträge im Jahr 2013, für die kompetente Referenten gewonnen werden konnten, sind bereits in Planung (28. Januar 2013, SOG-Vortrag: Dr. Kovács; 1. März 2013: Prof. Rist).

Die Veranstaltungen des OKI werden regional und überregional angekündigt: im Bereich der Universität Würzburg, der regionalen Bildungshäuser und kirchlichen Institutionen sowie in der lokalen Zeitung (Main-Post, Volksblatt) und kirchlichen Presse (Sonntagsblatt, Tagespost). Der interessierte Personenkreis, der mit dem Institut in Kontakt steht, erhält die Einladungen per Post bzw. per E-Mail. Darüber hinaus werden die Informationen an die Mitglieder von Fachverbänden weitergeleitet, in denen auch das OKI repräsentiert ist (Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens; Nachrichtendienst östliches Christentum; Arbeitsgemeinschaft der deutschen Byzantinisten; Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen u.a). Dadurch werden nicht nur die Aktivitäten des Instituts in weiteren Kreisen wahrgenommen, sondern auch Zuhörer aus größerer Entfernung erreicht und gewonnen, die oftmals diese Gelegenheit nützen, die Bibliothek wieder zu konsultieren oder das Institut überhaupt erst kennenzulernen.

Publikationen

Die Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ erscheint 2012 im 61. Jahrgang. In ihr werden u.a. die Referate der jährlichen Symposien veröffentlicht sowie - nach Eignung und Möglichkeit - die am Institut gehaltenen Gastvorträge. Inzwischen konnten zahlreiche neue Autoren aus In- und Ausland gewonnen werden, die gerne die Möglichkeit wahrnehmen, in dieser in Fachkreisen gut bekannten Zeitschrift publizieren zu können, was auch in englischer und französischer Sprache geschehen kann. Die Qualität der Beiträge wird begutachtet durch das Redaktionskollegium; seit diesem Jahr konnten sechs weitere internationale Fachleute für einen Erweiterten Redaktionsbeirat gewonnen werden, die im Einzelfall als Berater konsultiert werden und die auch als Multiplikatoren zur Verbreitung der Zeitschrift und Gewinnung von Autoren und Rezensenten fungieren können. Der Zeitschriftenaustausch mit zahlreichen Periodika auf dem Gebiet der Ostkirchenkunde aus aller Welt wird weiter gepflegt und ausgebaut, was nicht nur der Verbreitung von OKS dient, sondern auch für die Fachbibliothek des OKI von großem Wert ist.

Für die Monographienreihe „Das Östliche Christentum“ stehen zwei neue Bände unmittelbar vor der Drucklegung: eine Dissertation sowie ein Sammelband, der zusammen mit der Wiener Stiftung Pro Oriente publiziert wird, die auch für die Finanzierung Sorge trägt.

Der renommierte Verlag Echter Würzburg, der durch seine Beteiligung an der Trägerschaft dem OKI eng verbunden ist, garantiert für professionelle Realisierung der Publikationen (Druck, Vertrieb, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit). Die vormals im Augustinus-Verlag erschienenen Publikationen des OKI hat er übernommen und ermöglicht dadurch, daß sie über den Buchhandel weiterhin erhältlich und lieferbar sind.

Verantwortlich für die Redaktion zeichnen Prof. Dr. Christian Hannick, Dr. Dr. Thomas Mark Németh und Prof. Dr. Rudolf Prokschi unter Mitarbeit von Carolina Lutzka und Hannelore Tretter.

Bibliothek

Durch laufende Neuerwerbungen wird die wissenschaftliche Fachbibliothek des OKI weiterhin gepflegt und ausgebaut, wozu auch der internationale Austausch mit den eigenen Periodika, der Zeitschrift und der Reihe, einen bedeutenden Beitrag leistet. Viele Publikationen finden sich hier einmalig in Deutschland, was an den häufigen Fernleih-Anfragen durch die Universitätsbibliothek Würzburg erkennbar ist, die nur dann an uns gerichtet werden, wenn ein Buch in keiner anderen (Universitäts-)Bibliothek vorhanden ist. Zudem wird die Bibliothek von Fachleuten aus In- und Ausland konsultiert, die für ihre Forschungsarbeiten oft einen längeren Aufenthalt in Würzburg einplanen.

Seit Beginn der elektronischen Titelaufnahme durch die Universitätsbibliothek ist der von da an erworbene Bestand der Institutsbibliothek weltweit recherchierbar; der Altbestand wird sukzessive aufkatalogisiert. Alle Neuerwerbungen werden regelmäßig durch einen UB-Mitarbeiter katalogisiert; diese Tätigkeit übernimmt bereits seit zahlreichen Jahren Frau Bibliotheksoberspektorin Heike Grübl mit großer Kompetenz.

Seit dem Sommersemester 2009 wird dem OKI jeweils für die Zeit des Semesters aus Mitteln der Studienbeiträge über die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Würzburg eine Studentische Hilfskraft bewilligt zur Unterstützung der Bibliotheksarbeit und zur Entlastung der hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter. Bis einschließlich Sommersemester 2012 hat Herr Stud. theol. Philipp Ostertag diese Aufgabe mit großem Engagement wahrgenommen, der dann aber wegen Abschluß seines Studiums und beruflicher Orientierung nicht mehr zur Verfügung stand. Seit Wintersemester 2012/13 nimmt Herr Stefan Römmelt diese Aufgabe wahr, der auch die Öffentlichkeitsarbeit des Instituts intensiv unterstützt, da er auch als freier Redakteur für die lokale und kirchliche Presse (Main-Post, Kath. Sonntagsblatt) tätig ist.

Stipendiaten am Ostkirchlichen Institut

Die einmalige Fachbibliothek des OKI übt besondere Anziehungskraft für Forschungsgäste aus; besonders junge Wissenschaftler aus Osteuropa bemühen sich um einen Forschungsaufenthalt in Würzburg.

Von 1. November 2011 bis 30. April 2012 hat Frau Kateryna Zagnitko aus Lemberg/Ukraine einen halbjährigen Studienaufenthalt am OKI als Stipendiatin des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) verbracht. Derzeit weilt seit 1. März 2012 Dr. Mikhael Arakelyan aus Erevan / Armenien als Forschungsgast am OKI, der für ein ganzes Jahr (bis Ende Februar 2013) ebenfalls ein Stipendium durch den KAAD bewilligt erhielt.

Prof. Christian Hannick hat als Mitglied des Akademischen Ausschusses des (KAAD) bereits zahlreichen Nachwuchswissenschaftlern längerfristige Stipendien in Würzburg ermöglicht, wobei er die Stipendiaten persönlich intensiv betreut. In diesem Jahr hat Hannick an zwei Sitzungen des Akademischen Ausschusses des KAAD in Bonn teilgenommen (20.-21. März 2012, 19.-20. September 2012). Diese Tätigkeiten und seine vielfältige Mitarbeit im Institut leistet Hannick in vollem Umfang ehrenamtlich.

Aktivitäten der Mitarbeiter

Im Jahr 2012 haben die Mitarbeiter des OKI wieder an zahlreichen internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen teilgenommen und ihr Institut vertreten sowie ihre Kontakte zu fachnahen Institutionen und Wissenschaftlern gepflegt, intensiviert und neu geknüpft.

Dr. Németh hielt am 14. Mai 2012 in Miltenberg einen Vortrag über Ikonen im Rahmen der Veranstaltungen des Martinusforums. Für den Katalog der Ikonenausstellung „Ikonostase – Bild und Glaube“, die zur Zeit in der Kunsthalle Schweinfurt präsentiert wird, steuerte er einen wissenschaftlichen Aufsatz bei: „Ikone und Liturgie“ (mit niederl. Übers.), in: M. Salwinski / J. Heutink (Hrsg.), Ikonostase – Bild und Glaube. Russische Ikonen aus deutschen und niederländischen Museen und Privatsammlungen 15. bis 20. Jahrhundert. Kunsthalle Schweinfurt, Schweinfurt 2012, S. 46-51, 76. Als Abschluß seiner mehrjährigen Forschungsarbeiten ging seine Monographie in Druck, die in Kürze erscheinen wird: „Josef von Zhishman (1820-1894) und die Orthodoxie in der Donaumonarchie“ (= Kirche und Recht 27), Freistadt 2012.

C. Lutzka vertrat das Institut bei der Jahrestagung der Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens (GSCO), die von 11.-12. Mai 2012 am Johann-Adam-Möhler-Institut in Paderborn stattfand. Bei dieser Gelegenheit werden neue Kontakte für das OKI geknüpft und alte intensiviert und für die Publikationsorgane kompetente Autoren motiviert. Darüber hinaus ist es wichtig, sich über bedeutende Neuerscheinungen v.a. in Osteuropa zu informieren und sie nach Möglichkeit für die Bibliothek zu erwerben, was oftmals nur durch persönliche Kontakte möglich ist, sowie neue Tauschpartner bzw. Abonnenten für die Periodika zu gewinnen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung von Dr. Németh an der Fachvertretung Ostkirchengeschichte im Sommersemester 2012 mit dem Thema „Die Byzantinische Liturgie“ als Bestandteil der ‚Einführung in die Konfessionskunde der östlichen Kirchen‘ gestaltete sie als Gastdozentin die Sitzung am 27. Juni 2012 mit einem Vortrag über „Das Stundengebet der orthodoxen Kirche“.

Am 3. Oktober 2012 war sie eingeladen als Referentin des diesjährigen ‚Dies orientalis‘ im Martinushaus Aschaffenburg, dem dortigen Bildungshaus der Diözese Würzburg, wo sie einen Vortrag über „Das orthodoxe Kirchenjahr“ hielt.

Prof. Dr. Christian Hannick, seit 2011 Stellvertretender Direktor des Ostkirchlichen Instituts, unterstützt durch seine ehrenamtliche einsatzkräftige Tätigkeit die Institutsarbeit in vielfältiger Weise, v.a. den Aufbau der Bibliothek, die Betreuung der Stipendiaten, die Organisation des Symposiums und der SOG-Vorträge, Einwerbung von Drittmitteln für die Veranstaltungen und die Intensivierung der externen Kontakte. So war er von 27. Februar bis 1. März 2012 in Rom bei der Tagung „Rimskie čtenija“, die veranstaltet wurde vom Institut Slavjanovedenija der Russischen Akademie der Wissenschaften (Moskau) zusammen mit den Pontificio Istituto Orientale (Rom) und hielt einen Vortrag über den altrussischen Apostolos. Den Kontakt mit der Bibliotheca Ambrosiana in Mailand vertiefte Hannick durch seine Teilnahme an einer dortigen wissenschaftlichen Veranstaltung vom 6.-7. Juni 2012. Von 3.-7. September nahm er wieder als Mitglied der Academia Ambrosiana und Vertreter des OKI an der Internationalen Europäischen Woche der ‚Fondazione Ambrosiana Paolo VI.‘ in Gazzada (Varese) teil; zu dem diesjährigen Thema ‚Jerusalem‘ referierte er über die Geschichte fremder Gemeinden in Jerusalem bis zu den Kreuzzügen. Von der Internationalen Bachakademie war er am 28. August 2012 als Referent nach Stuttgart eingeladen mit einem Vortrag über die byzantinische Kirchenmusik. Am 25. September 2012 hielt er am Bischöflichen Priesterseminar zu Trier einen Vortrag über den slavischen Psalter.

Mit dem Leiter der Synodalbibliothek beim Patriarchat der Russischen Orthodoxen Kirche in Moskau, Erzpriester Dr. Boris Danilenko, initiierte Hannick einen neuen Tauschverkehr auf der Basis

der Publikationsorgane des OKI mit dort herausgegebenen einschlägigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

Frau Hannelore Tretter, langjährigstes Institutsmitglied des OKI, arbeitet weiterhin – seit nunmehr über 52 Dienstjahren – als Nebenberufliche Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut mit und betreut mit großer Kompetenz die Aufgaben des Lektorats, beteiligt sich aber auch an zahlreichen anderen anfallenden Tätigkeiten. Am 3. November 2012 wohnte sie als Vertreterin des Instituts dem Festakt im Benediktinerkloster Niederaltaich bei, in dessen Rahmen dem früheren administrativen Direktor des Instituts, P. Dr. Gregor Hohmann OSA, der Emmanuel-Heufelder-Preis verliehen wurde.

Das Ostkirchliche Institut und die Fachvertretung für Ostkirchengeschichte

Der wissenschaftliche Direktor des OKI, Dr. Németh, hat an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg die „Fachvertretung für Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theologie“ inne. Hier vermittelt er Studenten der Theologie mit unterschiedlichen Berufszielen Grundkenntnisse im Bereich der Ostkirchenkunde und hat aktuell folgende Lehrveranstaltungen abgehalten: Im Sommersemester 2012 war seine Vorlesung „Die Byzantinische Liturgie“ Bestandteil der Einführung in die Konfessionskunde der östlichen Kirchen. Im Wintersemester 2012/2013 läuft derzeit sein Hauptseminar mit dem Thema: „Religion in Rußland: Kirche(n), Staat und Gesellschaft“. In dem hervorragenden Kontakt des Ostkirchlichen Instituts zur Universität Würzburg werden die Ziele des Kooperationsvertrags von 1995 verwirklicht, und die Anbindung des OKI als An-Institut an der Universität Würzburg kommt zum Ausdruck. Die beiden Institutionen, Ostkirchliches Institut und Fachvertretung Ostkirchengeschichte, stehen somit in enger Beziehung zueinander, präsentieren sich aber mit unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkten und Arbeitsbereichen.

Würzburg, 19. Dezember 2012



Carolina Lutzka, Dipl.-Theol., M.A.



DDr. Thomas Mark Németh